

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  
zu  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

**Inserte**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Bäst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Kamenz, Carl Daberkow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank.  
Rudolph Woffe und G. L.  
Daube & Comp.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährlich 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 61.

31. Juli 1897.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Tagelöhner  
**Carl Ernst Männig** in Brettnig  
als Straßenwärter an der Pulsnik-Dorn-Brettniger Straße angestellt und in Pflicht genommen worden ist.  
Pulsnik, am 29. Juli 1897.

Der Stadtrath.  
Schubert, Brgrmstr.

### Bekanntmachung.

Die Einlage-Quittungsbücher hiesiger Sparkasse

Nr. 1195, auf den Namen **Friedrich Emil Guble**, hier

und

Nr. 1196, auf den Namen **Alma Guble**, hier

lautend, sind nach Anzeige der Eigentümer derselben abhandeln gekommen.

Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden unter Hinweis auf § 15 des hiesigen Sparkassenregulativs vom 20. September 1885 aufgefordert, ihre Ansprüche bei deren  
Verlust binnen 3 Monaten von heute ab hier anzumelden.  
Gemeindevorstand Großröhrsdorf, am 28. Juli 1897.

Die Sparkassen-Verwaltung.  
Bauer, B.

### Zum siebenzigjährigen Dienstjubiläum des General-Feldmarshalls Grafen Blumenthal.

Mehr und mehr lichtet sich der Kreis der Männer,  
welche einen wesentlichen Antheil an dem großen Werke der  
nationalen und politischen Einigung Deutschlands beanspruchen  
dürfen, jenes Werkes, welches mit dem Feldzuge gegen das  
übermüthige Dänemark im Jahre 1864 begann, das durch  
den unermüdbar gewordenen Bruderkrieg des Jahres 1866  
seine Fortsetzung erhielt und welches nach außen durch den  
gewaltigen Kampf zwischen den deutschen Stämmen und  
dem welschen Erbfeind seine glanzvolle Krönung fand.  
Darum ist es aber eine um so größere Pflicht nationaler  
Dankbarkeit für das geeinte deutsche Volk, die Helden, welche  
an dem Werdegange und der Vollendung des stolzen Ge-  
bäudes der deutschen Einheit hervorrangend mit gearbeitet  
haben, und die noch unter uns weilen, zu feiern und zu  
ehren, sobald sich hierzu im Kreislauf des Jahres ein geeig-  
neter Anlaß darbietet. Und eine solche Gelegenheit für  
unsere Nation, den Tribut patriotischer Dankbarkeit und  
ehrendster Anerkennung an ihre noch lebenden großen Männer  
zu zahlen, ist mit dem 30. Juli wiederum herangenaht.  
Denn an diesem Tage, zugleich seinem Geburtstag, begann  
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal vor 70 Jahren seine  
epochenmachende militärische Laufbahn, auf der es ihm beschie-  
den sein sollte, Hochverdienstliches für Preußen und Deutsch-  
land zu leisten und sich einen bleibenden Namen in der  
Geschichte der kriegerischen Vorgänge zu sichern, die zur  
Errichtung des deutschen Reiches führten. Das herangekom-  
mene siebenzigjährige Dienstjubiläum des genialen Heerführers  
giebt darum Anlaß, nochmals einen Rückblick auf die her-  
vorragendsten Daten in seinem militärischen und für das  
gesammte Vaterland so reich gesegneten Wirken zu werfen.

Bernhard Graf von Blumenthal wurde am 30. Juli  
1810 zu Schwedt a. Oder geboren und trat am 30. Juli  
1827 als Leutnant in die preussische Armee ein, und zwar  
bei dem damaligen Garde-Reserve-Regiment, welches bei den  
nachfolgenden militärischen Neuformationen in Preußen in  
das jetzige Gardebüchsen-Regiment umgewandelt wurde, dem-  
nach beging der Jubilar am gestrigen Freitag mit seinem  
militärischen Ehrentag zugleich sein 87. Geburtsfest. Er  
besuchte in den Jahren 1830 bis 1833 die allgemeine  
Kriegsschule, leistete 1835-1845 Adjutantendienste beim  
Coblenzer Garde-Landwehr-Bataillon und machte am 18. März  
1848 in Straßenkämpfen gegen die Barrikademänner von  
Berlin seinen ersten Waffengang. Bald darauf zum Großen  
Generalstab commandirt, wurde von Blumenthal am 1. Jan-  
uar 1849 als Hauptmann in den Generalstab der Armee  
versetzt und noch im Mai desselben Jahres dem Stabe des  
Generals von Bonin zugetheilt, unter welchem er den Krieg  
der schleswig-holsteinischen Armee gegen Dänemark mitmachte.  
An dem Kriege des deutschen Bundes gegen Dänemark nahm  
von Blumenthal als Chef des Generalstabes des combinirten  
preussischen Armeecorps theil, in welcher Stellung er den  
erfolgreichen Sturm der preussischen Truppen auf die Dü-  
peler Schanzen und den kühnen Uebergang nach Alsen vor-  
bereitete. Noch reichere Erfolge brachte ihm der Krieg von  
1866, in welchem von Blumenthal, nachdem er inzwischen

zum Generalmajor und Brigade-Commandeur befördert  
worden war, die verantwortungsvolle Stellung eines Gene-  
ralstabchefs der 2. preussischen Armee unter Kronprinz  
Friedrich Wilhelm bekleidete. Die Siege derselben bei Soor,  
Stalitz, Nachod u. s. w. sind wesentlich auf die genialen  
Dispositionen Blumenthals zurückzuführen, ebenso war auch  
die nachfolgende Waffenentscheidung bei Königgrätz zu Gunsten  
Preußens größtentheils mit sein Verdienst. Im October 1866  
wurde er zum Generalleutnant und Divisionscommandanten  
ernannt, beim Ausbruch des Krieges gegen Frankreich aber  
wurde General von Blumenthal von König Wilhelm an die  
Spitze des Generalstabes der dritten deutschen Armee  
unter dem Oberbefehl des preussischen Kronprinzen berufen.  
In dieser Stellung war es dem Jubilar vergönnt, noch  
größere militärische Vorbeeren als zuvor zu sammeln, die  
herrlichen deutschen Siege bei Weissenburg und Wörth waren  
in der Hauptsache das Werk Blumenthals, an der berühmten  
Rechtsschwengung der deutschen Heere nach den Mezer-  
schlachten und an dem glänzenden deutschen Waffentriumph  
bei Sedan hatte er ebenfalls seinen erfolgreichsten Antheil,  
auch bei der Belagerung von Paris leistete er ausgezeichnete  
Dienste.

Nach Beendigung des gewaltigen Ringens mit Frank-  
reich wurde von Blumenthal vom Kaiser Wilhelm u. A.  
durch eine Donation von 150,000 Thalern geehrt, im März  
1872 erfolgte seine Ernennung zum commandirenden General  
des 4. Armeecorps, im nächsten Jahre wurde er zum General  
der Infanterie und zum Chef des Magdeburger Füsilier-  
Regiments Nr. 36 ernannt; das Jahr 1883 brachte ihm  
seine Erhebung in den erblichen Grafenstand und am 15. März  
1888 empfing er von Kaiser Friedrich III. die Würde als  
General-Feldmarschall. Im April des gleichen Jahres wurde  
der hochverdiente Heerführer auf seinen Wunsch vom Com-  
mando des 4. Armeecorps entbunden, dafür ernannte ihn  
jedoch der Kaiser zum General-Inspektor der 4. Armees-  
inspektion, in welcher Stellung der Jubilar trotz seines  
hohen Alters noch heute in bemerkenswerther geistiger Frische  
und verhältnismäßiger körperlicher Rüstigkeit wirkt. Möge  
dem greisen General noch ein langer und ungetrübter Lebens-  
abend beschieden sein.

### Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Ein Unwetter von außerordentlicher Aus-  
dehnung hat unser liebliches Pulsnikthal heimgesucht.  
In unserem Orte, der sonst nie vom Hochwasser zu  
leiden hat, wurden Freitag sehr viele an der Pulsnik  
gelegene Häuser, besonders von Meißnisch-Pulsnik  
so von überraschend schnell hereinbrechenden Wasserfluthen  
bedroht, daß Vormittags 11 Uhr die Freiwillige Feuerwehr  
zur Hilfeleistung im äußersten Nothfalle alarmirt wurde.  
Die Häuser am Flusse vom Schloßteich bis zu Raupachs  
Fabrik und der Mittelmühle waren meist so von den  
schmutzigen, durch den anhaltenden herniederströmenden Regen  
immer höher gestiegenen Wassermassen umspült, daß man  
kaum, an einzelnen Stellen nur auf dem Rahne zu den  
Gebäuden gelangen konnte, und das Parterre der meisten  
war ganz unter Wasser gesetzt. Ein Glück, daß der  
Schloßteichdamm, den an einer Stelle das Wasser überfloß,  
dem Druck der eingeschlossenen Wassermenge nicht nachgab

und nicht zerriß. In der Raupach'schen Fabrik, deren un-  
tere Säle vollständig unter Wasser standen, wurde schon  
früh die Arbeit eingestellt, auch in den am Schloßteich ge-  
legenen Hauffe'schen Fabrikräumen mußte dies geschehen.  
Auf den tief gelegenen Wiesen nach Friedersdorf zu hatten  
sich ganze Seen durch den an 4 Stellen des Hartbachmühlteiches  
erfolgten Dammbruch gebildet, hoffentlich kommt aus Frieders-  
dorf, Oberlichtenau, Reichenbach u. den vielen Drißchaften, welche  
an reißenden Flüssen und Strömen unferes Landes liegen,  
keine Unglücksnachricht, und der immer noch bedeutende  
Regen bringt hoffentlich keine weitere, schlimmere Gefahr.

Großnaundorf. In einer am vergangenen Sonn-  
abend Abend stattgefundenen Versammlung des landwirth-  
schaftlichen Vereins zu Großnaundorf wurden dem Bierschrot-  
ter Leske daselbst für seine 8jährige ununterbrochene Dienst-  
zeit beim Braumeister, Herrn Freudenberg, ein Ehren Diplom,  
sowie ein Geschenk, bestehend in einer werthvollen Petroleum-  
lampe, vom Vereinsvorsteher unter einer entsprechenden  
Anrede überreicht. Im Anschluß hieran beschenkte den auf  
diese Weise vom Verein ausgezeichneten Arbeiter auch sein  
Arbeitsherr. Derselbe überreichte ihm unter anerkennenden  
Worten für seine geleisteten treuen Dienste einen Regulator.  
Der so Geehrte war sichtlich überrascht und dankte tief er-  
griffen.

Wie oft kann man beobachten, daß Obst unge-  
waschen, unabgewischt und unabgeschält gegessen wird. Hierin  
liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung  
ansteckender Krankheiten. Beim Abpflücken des Obstes wird  
in der Regel wenig auf seine Hände gesehen, ebenso wenig  
beim Verpacken. Es kann deshalb vor dem Genuß unge-  
waschenen Obstes, welches übrigens auch weniger schmackhaft  
und unappetitlich ist als gereinigtes, nicht eindringlich genug  
gewarnt werden. Außerdem ist es ein großer Fehler, Obst-  
reste auf das Trottoir zu werfen. Wie viel Menschen sind  
schon dadurch unglücklich zu Fall gekommen; Arm- und  
Beinbrüche sind nichts seltenes. Möchte doch Jeder eingedenk  
sein, daß er selbst oder einer seiner Lieben das Unglück  
haben kann. Das richtigste ist, jeden Uebelthäter, ob Kind  
oder Erwachsenen, freundlich auf sein Thun aufmerksam zu  
machen. Möge dieser Mahnruf die nöthige Beachtung finden.

Eine bemerkenswerthe Verordnung, welche neuer-  
dings von der Kreishauptmannschaft Bauhen, als Con-  
sistorialbehörde, an die Geistlichen ergangen ist, verpflichtet  
dieselben, beim Aufgebote von den die kirchliche Trauung  
begehrenden Personen sich über die Taufe, Confirmation  
und Confessionsstand selbstständig Gewißheit zu verschaffen,  
d. h. von den außerhalb des Trauortes Geborenen, Ge-  
tauften und Confirmirten unbedingt die Vorlegung des  
Tauf- und Confirmationsscheines zu verlangen. — Selbst-  
verständlich ist die Kirche nicht in der Lage, verhindern zu  
können, daß Jemand ganz und gar von einer kirchlichen  
Einsegnung der Ehe absteht.

Professor Falb hat wieder einmal mit seiner für  
den Monat Juli aufgestellten Wetterprognose Recht behalten,  
denn der 29. Juli war von ihm als kritischer Tag 2. Ord-  
nung bezeichnet worden. Er brachte uns bereits seit dem  
Vormittage bei dichtbewölktem Himmel unaufhörliche Nieder-  
schläge.

Kamenzer  
Strasse.  
itzburg  
Baldisht  
Schießstr.  
hen  
ichter Haus  
er gesucht.  
n Fischer  
tr. 35.  
Kalbe  
No. 57.  
ion  
st, gleichviel  
unter R. P.  
rück eine  
Schäfer.  
en  
e Nr. 1441.  
erfolsten ab  
ilipp  
bloßstr.  
nge,  
ergasse.  
Reelle Bedienung!  
separat  
nung.  
ohnung.  
n,  
er einfachen  
b sich zum  
15. August  
alle,  
Straße.  
coffe  
en,  
t. gestreift,  
in allen  
xpitzen  
in weiß  
an,  
und ohne  
an,  
n  
lg,  
gis  
ermietben-  
s. Bl.  
Biege  
36 d.